



E d i t o r i a l

*Grüezi mitenand
Wie schön, wenn von weitem
erkennbar ist, woher jemand
kommt und wohin er gehört.
Das verleiht Unverwechselbar-
keit, Einmaligkeit und schafft
Identität. Dazugehören, Zu-
sammenstehen gewinnt wieder
an Bedeutung. Die Welt scheint
wegen der Kredit-, Finanz- oder
gar Weltwirtschaftskrise aus
den Fugen zu geraten, wie von
den Medien täglich berichtet
wird. Kaum ist der erste Ur-
Aufschrei ein wenig verklungen,
droht vom grossen Kontinent
mit unbegrenzten Möglichkeiten
neues Ungemach, und zwar in
geballter Ladung. In solchen Si-
tuationen erinnert sich der
Mensch wieder an Tugenden
wie Solidarität, Gemeinsamkeit,
Bescheidenheit, Genügsamkeit,
Durchhaltewillen und derglei-
chen mehr. Tragen wir SAC-ler - na-
türlich auch die SAC-lerinnen - diese
Eigenschaften nicht von Natur aus in
uns? Gemeinsam am Seil, Zusammen-
rücken in vollen Hütten, Verzicht auf
Komfort, Kampfgeist, Leidenschaft
und Durchbeissen kennen wir doch
bestens. Wir kennen diese Eigenschaf-
ten nicht nur, sondern sie machen un-
sere Leidenschaft sogar zu etwas Be-
sonderem. Und das lieben wir, und
damit erholen wir uns. In dieser Hin-
sicht sind wir auf die angesagte Krise
gewappnet. Ein gemeinsames Outfit
bezeugt den inneren Zusammenhalt
nach aussen. Unsere neue Bekleidung
- es freut mich, dass so viel bestellt
wurde - ist für Mann und Frau unter-
schiedlich ausgewählt, doch in Form
und Farbe schön aufeinander abge-
stimmt. Was uns aber erkennbar
macht, ist der einheitliche Aufstick von
der Scioragruppe mit dem Sektions-
namen. Und darauf sind wir stolz.*

Herzlichst, euer Präsident

Heinz Kundert

Clubvorschau

Nachfolgend bei der Redaktion eingegangene Hinweise auf Leckerbissen aus unserem Sektionsprogramm. **Diese Vorschau ist nicht vollständig.** Im Faltbüchlein oder auf www.sachherrohn.ch kann das vollständige Programm mit weiteren Informationen zu den Touren nachgelesen werden.

28./ 29. März 2009 Skitour Krönten (3107m)

Ausgangspunkt Intschi (nähe Amsteg), Schwierig;
850 Höhenmeter vom Arnisee (wird von Intschi mit Luftseilbahn erreicht)
zur Leutschachhütte; dann 1200 Höhenmeter von der Leutschachhütte zum
Gipfel, 3 1/2 Stunden.

Bemerkungen: Eine Übernachtung auf der Leutschachhütte; landschaftlich
sehr reizvolle Tour, die am idyllischen Arnisee beginnt, am Gipfel mit ei-
ner kleinen Kletterei aufwartet und dann mehrere Abfahrtsvarianten bietet;
auf ca. sechs TeilnehmerInnen limitiert.

Christian Pittrof

18./ 19. April 2009 Skitour Unterengadin

erster Tag unschwierige Eingetour (kurzfristiger Entscheid)
zweiter Tag Piz Zuort; 3118m; Ausgangspunkt Scuol im Unterengadin
Für Piz Zuort: Ziemlich schwierig; 1720 Höhenmeter, 4 1/2 Stunden
Bemerkungen: Eine Übernachtung im gemütlichen Unterengadin ("weit
entfernt vom St. Moritzer Jet Set"); dem Piz Zuort nähert man sich durch
ein Tal, das von steilen Felswänden eingeschlossen ist, sehr eindrücklich!

Christian Pittrof

24. Mai 2009 Klettertour am Stoos mit JO / KiBe

Der Stoos befindet sich an der westlichen Abdachung vom Alpstein. Unse-
re Anfahrt erfolgt mit dem Sportbus via Unterwasser zur Alp Laui 1072m.
Von da führt der Wanderweg in ca. 5/4 Stunden zu den verschiedenen Klet-
tersektoren, auf ca. 1600m, oberhalb der Alp Troosen.

Entsprechend der Teilnehmer versuchen wir einige der über 100 Routen an
feinsten Kalkfelsen zu klettern. Nähere Details zum Klettergebiet sind im
PlaisirOst vorgestellt.

Programmänderungen vorbehalten, bitte betreffend Durchführung am Vor-
abend um 18 Uhr auf Tel. 044 780 85 11 anrufen. Bei unsicherem Wetter
werden wir ein Alternativ-Programm anbieten. Ich freue mich auf viele
Klettermeter.

Peter Alig

2-Jahresthema Jakobsweg Rorschach - Genf

Im Jahr 2009 noch 6 Etappen von Freiburg bis Genf

Etappe 14, 1. April: Freiburg - Romont

Etappe 15, 5. Mai: Romont - Moudon /Übernachtung

Etappe 16, 6. Mai: Moudon - Lausanne

Etappe 17, 26. Aug.: Lausanne - Rolle

Etappe 18, 15. Sept.: Rolle - Coppet

Etappe 19, 27. Okt.: Coppet - Genf/ Stadtbesichtigung

Auskünfte beim TL Paul Huggel und auf der Homepage

Tourenberichte

11. Januar 2009 **Hasenflüeli**

Am Sonntag treffen sich um 6.30 Uhr bei Nacht und Nebel 10 TeilnehmerInnen für die Skitour auf das Hasenflüeli. Mit Zug und Postauto erreichen wir St. Antönien Rüti um 8.51 Uhr. Zwei weitere Teilnehmer erwarten uns bereits auf dem Parkplatz mit angeschnallten Skiern. Kurze Zeit später sind wir bei herrlichem Winterwetter und einigen Grad unter Null unterwegs ins Gafiatal. Ab Litzistafel wird das Gelände steiler und nach 1 ½ Stunden Marschzeit erreichen wir die Alp Säss. Hier geniessen wir die wärmenden Sonnenstrahlen vor der Alphütte und stärken uns aus dem Rucksack für die zweite Etappe. Und schon sind wir wieder unterwegs über weite Hänge, unserem Ziel entgegen. Den Grat erreichen wir nach einer weiteren Stunde. Herrlich windstill und warm ist es unter den Gipfeltürmen des Hasenflüeli, und die Aussicht ist überwältigend. Während ein Teil der Gruppe die alpinistische Einlage zum Gipfel in Angriff nimmt, verpflegen sich die übrigen Teilnehmer und laden die Batterien auf für die kommende Abfahrt. Vom Steinmann vis à vis unterhält uns ein Tourenfahrer mit Handorgelklängen. Wenn nur Kurt seine Tanzschuhe dabei hätte, wer weiss... Pünktlich um 1.15 Uhr beginnt unsere Abfahrt nach St. Antönien über einen ziemlich steilen, aber breiten Hang. Obwohl schon längere Zeit kein Neuschnee mehr gefallen ist, sind die Verhältnisse bis ins Tal erstaunlich gut.

Über die Talstrasse erreichen wir Rüti und fahren weiter bis St. Antönien Platz.

Im Restaurant Rätia löschen wir den Durst und bedanken uns bei Lilo für die gespendete Runde. Unserem Tourenleiter Franco Poletti danken wir für die Organisation und die tadellose Durchführung dieser gelungenen Skitour. *Ruedi Egger*



Fortsetzung Tourenberichte S.3

...Fortsetzung Tourenberichte



9. – 12. Februar 2009 Skitouren Safiental

Montag 9. Februar, Anreise und Besteigung des Strätscherhorns 2559 m

Um 06.32 fährt der Zug in Wädi los mit bereits 5 Teilnehmern an Bord. In Chur kommen noch 4 weitere dazu, unter anderem auch Willi Streuli unser Tourenleiter, der noch am Ausrücken einer 6-tägigen Grippe ist und am Morgen noch 37,3°C Fieber hatte. Bahn und Postautos bringen uns zu hinterst ins idyllische, mit schönen Walserhäusern durchsetzte Safiental ins ziemlich alte, aber heimelige Gasthaus Turrahus auf 1694 m.

Hier wird kurz etwas getrunken und schon geht's auf die erste Tour. Das Wetter ist schön und die Landschaft tief verschneit. Einen Anblick, von dem man meist nur träumt, erleben wir bereits live. Schon bald müssen wir selber spüren. Obwohl wir Willi, wegen seinem Fieber, nicht diese strenge Arbeit machen lassen wollen, lässt er sich den Einstieg nicht nehmen. Dann aber wechseln wir unter Willis Anweisungen mit Spuren ständig ab. Wir kommen gut voran und beeindruckt die Gämsen, die sich nach erstem Staunen bald verziehen. Unglaublich wie sich hier Mutter Natur, mittels Wind, künstlerisch betätigte und die skurrilsten Figuren und Gegenden schuf. Bald wännen wir uns am Meer, bald in der Wüste. In wunderbarer Stille ziehen wir Schritt für Schritt unter

blauem Himmel hinauf zum Strätscherhorn 2557 m. Nach kurzer Mittagsrast schlagen unsere Herzen höher, denn es geht an eine stiebende Abfahrt in tiefem, jungfräulichem Pulverschnee. Nur der Sturz und die Knieverletzung einer Teilnehmerin nach kaum 5 m Fahrt, trüben unser Hochgefühl. Ihr Knie wird „getapet“ und sie versucht weiter zu fahren. Zum Glück ist sie eine hervorragende Skifahrerin und kann gerade hinunter „wedeln“, denn dies tut ihr weniger weh, als grössere Bögen mit seitlichem Kraftaufwand zu machen. Bravo Brigitte, das hast du gut und tapfer gemacht. Wir geniessen dieses stiebende Vergnügen in diesem super leichten Pulverschnee von oben bis unten ausserordentlich. Unten angekommen ist für uns schon klar, mag kommen was will, es hat sich, trotz schlechter Wetterprognose, bereits gelohnt, auf diese Tourentage zu gehen.

Nach einem feinen, reichlichen Nachessen legen wir uns glücklich und zufrieden ins weiche Bett, aber nicht ohne unsern beiden Patienten recht gute Besserung zu wünschen. Beide können dies gut gebrauchen, auch Willi, der nun wieder 39,3°C Fieber hat. Danke Willi für deinen Einsatz trotz Fieber. Dies war eine gut ausgesuchte Tour. Kurt Bucher

Fortsetzung Tourenberichte S.4

...Fortsetzung Tourenberichte

Dienstag, 10. Februar, Übungen Lawinenverschütteterrettung und kleine Tour

Die ganze Nacht und am Dienstagvormittag stürmt und schneit es. Wir geniessen deshalb das Frühstück ausgiebig. Anschliessend steht eine Lawinentheoriestunde mit Willi auf dem Programm. Wir erhalten wichtige Hinweise zur LVS-Suche, Hangbeurteilung usw. Inzwischen hat sich die Wetterlage beruhigt. Im Freien üben wir nun den praktischen Teil der LVS-Suche.

Nach dem Mittagessen zeigt sich sogar die Sonne wieder. Wir kleben die Felle auf unsere Skis und steigen, ab Turrahus, etwa eine Stunde aufwärts. Die Schnee-verhältnisse haben sich innert 24 Stunden total verändert. Der gestrige Pulverschnee ist nun windgepresst. Die Abfahrt ins Tal wird aber von allen problemlos und besser als erwartet gemeistert. Kurz vor dem Turrahus meldet Willi einen supponierten Lawinnenniedergang und wir haben nochmals Gelegenheit mit unseren LVS-Geräten zu üben. Der Tag klingt aus mit einem feinen Nachtessen und einer Jasspartie. *Ruedi Egger*

Mittwoch, 11. Februar, Jassvormittag und Spaziergang im hintern Safiental

Lawinenbericht erheblich bis gross! Nach gemütlichem Morgenessen wurden einige komplizierte Rechtsfälle gelöst und nachher gejasst. An eine Skitour dachte niemand gross, da auch noch der Nebel sich in die Berge schlich. Nach einer kleinen Stärkung brachen wir zu einem Spaziergang Richtung Thalkirch auf und besuchten das wunderschöne Kirchlein. Ruedi markierte als solchen den Kirchenrat auf dem entsprechend geschnitzten Stuhl, Brigitte war Nummerngirl für die Bekanntgabe der allenfalls zu singenden Lieder, während Ueli sein Lieblingsspruch, Philipper 4, 7 (Und der Friede Gottes, der allen Verstand überragt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus.) aus einer alten Zwingli-Bibel vorlas. Nachher gab es noch eine LVS-Uebung, welche äusserst attraktiv war, denn dem zu suchenden LVS war eine Schokolade beigelegt, gestiftet von Christa. *Ueli Köppli*



Donnerstag, 12. Februar, Schlüechtli 2283 m und Rückreise

Blauer Himmel, die Strasse ist geräumt, der Tag beginnt verheissungsvoll. Willi hat für heute den Aufstieg von Tenna aufs Schlüechtli geplant. Die vorgesehene rassige Abfahrt vom Schlüechtli hinunter nach Versam wird jedoch wegen der Lawinengefahr nicht möglich sein. Wir besteigen das Postauto und fahren Richtung Abzweigung nach Tenna. An den steilen Hängen suchen Steinböcke und Gamsen nach Nahrung. Nach knapp ¾-Stunden steigen wir um ins kleinere Postauto nach Tenna. Dank der Umsicht des Tourenleiters und uns Frauen bleiben Rucksack, Ski und Stöcke unserer Herren nicht am Strassenrand bzw. im abfahrenden Postauto liegen. In Tenna montieren wir unsere Felle und steigen im Sonnenschein Richtung Schlüechtli hoch. Die Szenerie ist gewaltig, fast wie im Himalaja. Bereits hat jemand eine Spur gelegt, sodass wir vom strengen Spuren verschont bleiben. Das Wetter verschlechtert sich. Wir steigen bis zu einer kleinen Alpehütte, etwa 150 Hm unterhalb des Schlüechtli, wo wir eine Verpflegungspause einlegen. Es beginnt immer mehr zu schneien und die Sicht wird zunehmend schlechter, sodass wir entscheiden, die Tour abzubrechen. Bei herrlichem Pulverschnee ziehen wir unsere Spuren. Zu schnell ist der Spass vorbei. Im Hotel Alpenblick geniessen wir Kaffee und Kuchen. Dann bringt uns das Postauto auf der schönsten „Bahnhofstrasse“ der Welt mit tollen Ausblicken auf die Rheinschlucht nach Versam-Station. Der Chauffeur, ein Bulgare, schwärmt vom schönen Safiental und weiss allerlei zu erzählen. Unser Gepäck ist bereits am Bahnhof, wir besteigen den Zug. In Chur verabschieden sich die AppenzellerInnen und die Bernerinnen, wir ZürcherInnen fahren nach Wädenswil. Vier gemütliche Tourentage sind vorbei. Leider war das Wetter nicht immer optimal und die Lawinensituation etwas schwierig. Trotzdem hat uns Willi ein tolles Programm geboten und uns umsichtig durch die Schneemassen geführt. Dafür danken wir ihm ganz herzlich! *Agnes Staub*





Eine zwar lustige, aber verregnete Skitour (wer geht denn schon bei Regenwetter auf Skitouren??) unter Erikas Leitung geht pflotschnass in Weglosen zu Ende. Unterdessen aber hat sich der Parkplatz „zleid“ in eine sauglatte Eisfläche verwandelt, was das Erreichen der Autos ohne Steigeisen fast unmöglich macht. Schwankend und Volltrunkenen gleich versuchen sie balancierend die fahrbaren Untersätze zu erreichen und müssen sich dann krampfhaft an den Autotüren anklammern, um nicht horizontal auf dem Eis zu landen. Ob da wohl auch noch eine gehörige Portion Rumpunsch in der Drusberghütte eine Rolle spielte?

Im Gegensatz zu Männern, welche den Mund nur öffnen wenn es nötig ist, dann aber meist ernsthaft diskutieren, ist das Mundwerk bei Frauen stets eingeschaltet. Offenbar herrscht beim weiblichen Geschlecht ein unaufhörliches Mitteilungsbedürfnis, das in Restaurants, bei Familienanlässen, auf dem WC, bei Sportveranstaltungen, auf SAC-Hütten und selbst auf Touren (wenn der Schnauf noch reicht) permanent abläuft.

Natürlich gilt das auch für SBB-Bahnwagen und dort erst recht. Daher war der Informationsfluss bei jener Anfahrt zur einer Skitour im Prättigau sehr hoch. So hoch sogar, dass vor lauter „Schnäderen“ eine Teilnehmerin in Landquart kurzerhand den Rucksack

alleine nach Chur weiterfahren liess, sie selbst aber unterhaltsam Richtung Davos fuhr. So musste die Arme von den Überresten der andern Teilnehmer verpflegt werden. Und auf der Heimfahrt war sie gezwungen, noch eine Zusatzschleife nach Chur anzuhängen, damit der Rucksack wieder in ihren Besitz kam.

Das Konditionstraining ist zwar sehr gesund, aber eben furchtbar mühsam. Zu Hause ist es doch wirklich viel gemütlicher. So gesehen ist es nicht verwunderlich, dass die Teilnehmerzahl an diesen harten Trainings immer mehr abnimmt. Nun liessen sich die LeiterInnen etwas einfallen und es wurde zum Jahresausklang beim letzten Training Orangenpunsch und Panetone serviert. Und siehe da: die TeilnehmerInnen kamen in Strömen, und plötzlich war das Training ungemein lässig an diesem Abend!!

Fazit : man muss der heutigen Generation offenbar immer ein Zückerchen vor die Nase halten, damit sie auch rennen. Vermutlich gibt es in der Rechnung 2009 einen Extraposten für „diverse Ausgaben“ unter der dann die diversen Anreizmittel in Form von Schokolade, Epo, Panetone und die diversesten Aufputsch- und Anheiterungs-Getränke abgebucht werden können.

Der Horoklaspared

Infos aus dem Vorstand

Das überarbeitete Tourenreglement sowie das überarbeitete Reglement über den Beizug von Bergführern und die Subventionierung von Bergführerhonoraren sind auf der Homepage aufgeschaltet. Geändert bzw. neu aufgenommen wurde insbesondere die Regelung der Kostenpflicht bei verspäteter Abmeldung. Zusammengefasst gilt ganz einfach: Eine Anmeldung ist nach Ablauf der Anmeldefrist definitiv verbindlich. Wer die Reglemente nicht über das Internet einsehen kann, kann die Unterlagen auch direkt beim Präsidenten bestellen: Heinz Kundert, Dahlienstrasse 2, 8820 Wädenswil, 043 477 98 67.

An der letzten Sitzung fand ein Austausch zwischen dem Vorstand und dem Umweltbeauftragten Dani Tanner statt. Im Bereich Umwelt beschäftigen zur Zeit folgende drei Schwerpunkte den Zentralverband:

- Alpenlandschaft Zukunft
- Überprüfung Gebirgslandeplätze
- Ökolabel für SAC-Hütten

Hinsichtlich Ökolabel wurde Dani Tanner beauftragt, für die Albignahütte ein Konzept über Machbarkeit, Aufwand- und Kostenschätzung zu erarbeiten und dem Vorstand als Entscheidungsgrundlage vorzulegen.

Die Diskussion war für beide Seiten aufschluss- und lehrreich und soll inskünftig mindestens ein Mal jährlich stattfinden, wobei beabsichtigt ist, diesen Aufgabenbereich bei Gelegenheit in die Vorstandstätigkeit zu integrieren.

Heinz Kundert

Sammelaktion für Rumänien

Nach der ersten sehr erfolgreichen Sammelaktion für Rumänien organisiert Isman Gabriel erneut eine neue Sammelaktion! Gesucht werden Felle, Tourenskischuhe, Pickel, Steig- und Harscheisen. Diese können beim Sportis in Richterswil abgegeben werden.

Ausführliche Infos unter <http://homepage.swissonline.ch/sammelaktion>

Portrait

Seit 48 Jahren aktiv im SAC Hoher Rohn...

Name: **Peter Hausmann**



Wo und mit wem wohnst du?

Ich wohne mit meiner Frau Silvia und unserem Büsi Gipsy im Appital in der Au

Wie alt bist du?

Ich werde in gut zwei Jahren pensioniert!!

Seit wann bist du im SAC?

Ich habe schon eine schöne JO Zeit in der Sektion Hoher Rohn

verbracht und bin demzufolge schon etwa 48 Jahre im SAC.

Was zieht dich in die Berge?

die Bewegung in der freien Natur und der fantastischen Umgebung der wunderbaren Bergwelt, die Ruhe und die frische Luft abseits der Zivilisation.

Dein Engagement im SAC ist als....

nach zwölfjähriger Vortrandsaktivitäten leite ich einfachere Skitouren.

Deine Motivation dazu....

meine eigene Motivation und Begeisterung zum Skifahren und die vielen dankbaren und zufriedenen Teilnehmer.

Eine unvergessliche Tour oder Reise...

die Treckingtour zum Makalu Basecamp war für mich eine ganz spezielle Reise von den vielen schönen Erlebnissen welche bis anhin erleben durfte. Vom subtropischen Klima zur Nähe der gewaltigen und eindrücklichen 8000er Riesen, die körperliche Herausforderung, die Nähe zu einer anderen Kultur, die Freundlichkeit der Einheimischen und die Schönheit dieser Bergwelt machten diese Reise zu einem ganz speziellen Erlebnis.

ein besonderes Erlebnis während einer Tour, einer Reise...

ist wohl der unbestiegene Joski's Thumb auf den Fiji Inseln im Süd Pacific. Eine Bergspitze oder besser gesagt eine Nadel, welche ich während Jahren von meinem Arbeitsplatz in der wunderbaren Kulisse von Meeresbucht und tropischen Wäldern betrachten durfte und besteigen wollte. Trotz sieben Anläufen hat es nie geklappt; 2x Umkehr wegen schlechten Wetters, 2x unmöglicher Termin wegen Arbeitsüberlastung, einmal nicht abgeholt worden, einmal war der Boden so nass, dass kein Durchkommen möglich war, und beim letzten Versuch kurz vor dem Einstieg - es waren einige leichte Kletterpartien - durften wir das "heilige Land" trotz Durchgangserlaubnispapier nicht betreten und mussten wohl oder übel zurückkehren - eine andere Route war nicht möglich.

Welche Freizeitaktivitäten machst du neben dem Alpinismus sonst noch gerne?

Gemütliches Velofahren, Langlauf, Segeln mit meinem Laser auf dem Zürichsee oder auch auf den Weltmeeren, Schwimmen und Reisen.

Persönliche Zukunftspäne, ein nächstes Ziel....

Von denen gibt es unzählige, ich freue mich riesig, dass ich bald mehr Zeit dazu habe.

Was arbeitest du?

Ich arbeite als Architekt in der Planungsabteilung bei der Unirenova - GU für Umbauten und Sanierungen - in Zürich.

Dein Tag beginnt mit....

mit einer heissen Ovomaltine und einer feinen Kiwifrucht zum Zmorgä.

Dein Tag endet mit

sehr unterschiedlich - mit einem Gutenachtkuss an Silvia - Streicheleinheiten für Gipsy welche sich schon auf meinem Bett eingenistet hat und sanft disloziert werden muss - oder einem kurzen Computergame.

Impressum:

Erscheint 4 mal jährlich

Herausgeber SAC Hoher Rohn

Auflage: 620 Stück

Redaktion/Druck/Versand: Kathrin Schnellmann

Layout/Satz/Lektorat: Maya Albrecht, Katrin Sträuli

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe (2/2009):

22. Mai 2009

Auflösung vom Bilderrätsel in der letzten Hohrhn Post:
Das Foto zeigt die Sulzfluh, einfach verzerrt.



M u t a t i o n e n

Neueintritte 1. Quartal 2009



Peter Steinmann
Jg. 50, Wädenswil



Dan Tweitmann
Jg. 98, Wädenswil



Veronika E. Keller
Jg. 49, Samstagern



Egon Castlunger
Jg.69, Wädenswil



Christine Haab
Jg.44, Wädenswil



Mauro Stadler
Jg.97, Wädenswil

Eintritte (ohne Foto):

Astrid Furrer, Jg.68, Wädenswil
Johanna Neck, Jg.86, Richterswil
Ruth Förster, Jg. 65, Zürich

Austritte:

Wanja Leuthold, Jg. 95, Richterswil
Rico Blattmann, Jg. 29, Wädenswil
Hendrika Hartholt, Jg.68, Zürich
Erica Nicca, Jg.74, Uster
Peter Wissmann, Jg.38, Wädenswil

Verstorben:

Edouard Nussbaum, Jg. 29, Horgen
Josef Holenweger, Jg.31, Wädenswil



Sektion Hoher Rohn



Wer sind wir

Aktuelles

Jahresprogramm

Tourenwesen

Senioren

Jugend

Hütten

Clubleben

Hohröhn Post

Home

www.sachoherrohn.ch - Homepage-Corner

Ungültige Mailadressen

- Einige HohröhnlerInnen sind infolge ungültiger Mailadressen nicht mehr erreichbar.
- Bitte kontrolliere deine Mailadresse in deinem Benutzerkonto.

Eingabe Tourenberichte

- Der Tourenleiter muss nicht mehr eingegeben werden. Das System übernimmt den Tourenleiter automatisch.

Hast du schon ein Benutzerkonto auf unserer Homepage?

- Hast du einen Internetanschluss?
- Hast du dich auf unserer Homepage schon als BenutzerIn registriert?
- Ziel: Alle HohröhnlerInnen mit Internetanschluss registrieren sich auf der Homepage.

Verkaufen/Verschenken/Gesucht?

- Die Pinwand unserer Homepage wird noch nicht genutzt.
- Schau doch mal die Möglichkeiten unserer Pinwand unter "Clubleben" an.
- Falls Probleme auftauchen helfe ich dir gerne weiter.

Adressliste registrierte Clubmitglieder

- Du findest diese Seite unter Clubleben
- Wenn Du auf der Homepage als Benutzer registriert bist, siehst Du die vollständige Adresse und alle Telefonnummern der registrierten HohröhnlerInnen.

Euer Homepage-Administrator Claude Andres

Für einmal ist dieser Beitrag dem Hüttenchef unserer Sektion gewidmet. Anlässlich der Generalversammlung Ende Januar wurde Karl Rusterholz mit schönen Worten und einer symbolischen SAC-Hütte in Form eines Lebkuchenhauses verabschiedet. Damit geht eine 14-jährige Ära zu Ende, welche von vielen markanten Ereignissen geprägt war und in der die Ansprüche an SAC-Hütten einen eigentlichen Wandel erfuhren. Karl übernahm das Amt des Hüttenchefs zu einem Zeitpunkt, als der grösste Umbau einer unserer Bergellerhütten in der Sektionsgeschichte bevorstand. Der Umbau der Albignahütte 1997 bis 2001 trägt unverkennbar die Handschrift von Karl Rusterholz. Er war der Mittelpunkt all der vielen Fronarbeiten, er organisierte die vielen Transporte und er selbst legte Hand an wie kein Zweiter! Bei einer vor der Generalversammlung 2002 verlesenen Statistik der Fronarbeitstage erwähnte er mit keinem Wort, dass er selbst mit über 100 (!) Frondiensttagen an der Spitze stand. Typisch Karl, sich selbst immer etwas in den Hintergrund zu schieben, wenn es um Lobreden ging. Die insgesamt 1'070 Frondiensttage unserer Sektion sind vermutlich schweizweit ein Spitzenwert. Und was das Schönste daran ist: Jeder kam freiwillig und niemand verlangte Reisespesen oder ähnliche Abfindungen. Man ging zum grössten Teil wegen Karl, der die Fronarbeit immer vorbildlich organisierte und auf der Baustelle auch jederzeit mit Ruhe und viel Sachwissen die Arbeiten leitete. Es waren unvergessliche Tage im Bergell mit einer Gruppe williger Kameraden da oben auf 2340m in einer noch tiefverschneiten Hütte mit Arbeit und gutem Essen. Eine Vielzahl von markanten, lustigen und emotionalen Ereignissen sind unverrückbar damit verknüpft. Und schliesslich ist das Resultat sehenswert: eine der am besten ausgebauten SAC-Hütten! Natürlich hat Karl nebst vielem anderem auch die 14 Hüttenhocke organisiert und mit einer Geduld sondergleichen die Autoplätze zugeteilt und wieder und wieder umorganisiert. Und die HohröhnerInnen dankten es ihm mit einer grossen Beteiligung. Im Bergell selbst hat sich Karl den Ruf eines starken, gerechten und absolut ehrlichen Hüttenchefs erworben. Dank diesen guten Beziehungen halfen uns die Bergeller u.a. bei der schwierigen Sanierung des Cacciabella-Überganges. All dies hat Karl erledigt neben einer ausserordentlich starken beruflichen Belastung und einer immer grösser werdenden familiären Verpflichtung mit einer grossen Schar Enkelkindern! Herzlichen Dank, Karl, für die grossartige Bewältigung einer schwierigen Aufgabe, und alles, alles Gute für die Zukunft!!

Dass wir mit Ruedi Sperb einen würdigen Nachfolger gefunden haben, steht ausser Zweifel. Ruedi ist schon seit über 10 Jahren aktiv in der Hüttenkommission und kennt die Abläufe gut. Ausserdem bleibt Karl während mindestens einem Jahr weiterhin in der Kommission und hat auch seine Bereitschaft angeboten, wenn irgend etwas „metallisches“ zu erledigen sei, wir immer noch mit seiner „Werkstatt“ rechnen können. So bleibt der Übergang risikolos und wir freuen uns auf eine neue „Ära Sperb“. Alles Gute und viel Freude am neuen Amt, Ruedi!!

Walti Keller



...Fortsetzung von Seite 9 (Senioren)

Das wäre die Gelegenheit für Jungsenioren aus der Sektion, mit solchen T3 oder T4 Touren auch an Mittwochtouren teilzunehmen oder gar solche Touren anzubieten. Zudem bleibt man schliesslich auch als Senior in der Sektion! Deshalb: Jungsenioren seid herzlich willkommen.

2. Die strenger werdenden Anforderungen an die Tourenleiter bedingen geradezu, dass die bestens qualifizierten TL aus der Sektion überlegen, ihre Fähigkeiten auch innerhalb der Senioren in der Wochenmitte zur Verfügung zu stellen. Wenn einige sich dazu entschliessen könnten, ergäbe dies eine leistungsfähige Kleingruppe auf T3 oder T4 - Niveau, also genau das, was wir noch brauchen für ein abgerundetes Angebot. Darum herzliche Einladung zum Sowohl als Auch, also Sektion und Seniorengruppe!

Der Senioren-Obmann Paul Huggel

Senioren

Touren der Senioren 5. Nov. 2008 bis 18. Feb. 2009

2008 Touren der Senioren	SG	Tourenleiter	Teilnehmer	
			HR	Gast
Nov				
5. Jakobsweg 5: Lachen – St. Meinrad – Einsiedeln	2	Paul Huggel	16	
11. Jakobsweg 6: (Einsiedeln) Alpthal – Haggeneegg – Schwyz – Brunnen	2	Paul Huggel	12	
19. Ab Freienbach 14 TN – ab Feusisberg 20 TN – Etzel Kulm 1098 m	2	Dietrich Maiwald	28	
25. Les Ecorcheresses – Moron-Aussichtsturm 1336 m – Sornetan	2	W. Schneider	11	1
26. Jakobsweg 4: Schmerikon – Siebnen – Lachen	1	Paul Huggel	13	
Dez				
3. Unterhalb – Bürglenstein 915 m – Albishorn – Sihlbrugg – Wüeribach	2	D. Schwendimann	11	
9. Meilemer Tobel – Hochwacht – Pfannenstiel – Küsnachter Tobel	1	Fritz Burkhardt	9	
17. Samstagern – Schindellegi – Gasthaus Rossberg – Hütten – Schönenberg	2	Elisabeth Spring	9	
2009				
Jan				
7. Dankeschön-Tour für TL: Turbenthal – Wildberg – Russikon – Kyburg	1	Paul Huggel	29	1
13. Rüti – Güntisberg – Flägswil – Tannertobel – Rüti	1	Dietrich Maiwald	12	
16. Schneeschuhtour SB Brunnen-Urmiberg – Gätterli – Rigi Scheidegg	1	Christian Gysi	4	
21. Witikon – Süessblätz – Maur – Greifensee Uferweg – Niederuster	1	Elsbeth Rigoni	15	
22. Schneeschuhtour Biberegg – Nüselhütte – Biberegg	2	Bernhard Mantel	3	
28. Ringlikon – Birmensdorf – Aesch – Islisberg – Arni – Oberlunkhofen	1	Paul Huggel	20	
Febr				
4. Riehen – St. Chrischona – Bettingen – Hornfelsen (D) – Birsfelden – Basel	1	Fritz Keller	20	
12. Witikon – Süessblätz – Wassberg – Forch – Werenbachtobel – Witikon	1	Ute Hugentobler	6	
18. Hedingen – Müliberg – Aeugsterberg – Aeugst – Wängi – Mettmenstetten	1	Toni Rigoni	17	

Das Tourenprogramm 2009 ist gut gestartet (siehe Tabelle oben). Nach den Festtagen sind die Senioren offenbar sehr wanderlustig oder sie profitieren von den guten Schneeverhältnissen. Jedenfalls sind die Teilnehmerzahlen trotz Kälte oder Eisglätte erfreulich hoch. Dies motiviert natürlich auch unsere Tourenleiter, und ihnen gegenüber sind wir auch zu grossem Dank verpflichtet.

Dankeschön-Tour 2009

2008 ist - bei der 1. Wanderung im Januar - als Neuigkeit eine Dankeschöntour angeboten worden. Dabei wurden alle Tourenleiter des Vorjahrs (also 2007) zur Tourenteilnahme, zum Mittagessen und für die Fahrt(kosten) eingeladen. Für die 2. Durchführung am 7. Jan. 2009 waren die 30 TL des Jahres 2008 eingeladen --- und 29 kamen! Der Obmann hatte sich eine Tour von der oberen Töss zur unteren Kempt ausgedacht, genauer von Turbenthal bis zur Kyburg. Zur Überraschung aller gab es Kaffee und Kuchen in der schönen Wohnung unserer in Wildberg wohnhaften Mitglieder Verena Graf und Hans Knaus. Herzlichen Dank! Eine Überraschung der eher üblen Sorte musste der Organisator erfahren, weil nämlich das Gasthaus in Weisslingen, wo alles für das Mittagessen abgemacht war, am Jahresende einfach für immer dicht gemacht hatte. (Ohne Bericht!!) Wir mussten mit dem Bus bis Russikon ausweichen! Sonst aber war es eine tolle Tour durch herrlich verschneite Wälder und Landschaften.

Die Senioren nur Flachwanderer?

Die Teilnehmerzahlen scheinen es zu beweisen: Touren mit dem Schwierigkeitsgrad 1 und 2 haben in der Regel grosse Teilnehmerzahlen, jedenfalls höhere als T3 und T4-Touren. Sind die Senioren also keine echten Bergler oder SAC-ler? Sie werden ja auch gelegentlich despektierlich Quereinsteiger genannt. Einige sind es ja auch, denn der SAC öffnet sich immer mehr und nimmt ohne Prüfung neue Mitglieder auf. Es ist ja kein Götti mehr nötig! Einige aber sind Ur-SAC-ler aber eben - auch sie sind älter geworden. Glück hat der, welcher ohne Handicap und in ungebrochener Kraft alt werden darf. Das darf aber nicht zu Überheblichkeit führen, vielmehr zu Dankbarkeit gegenüber einem gütigen Schicksal. Ob Urgestein oder Quereinsteiger: sie wandern alle gern, sie bewegen sich, sie halten sich fit, sie freuen sich an der Natur, sie sind zufrieden und erfüllt. Ist das nicht auch etwas? Und übrigens: Die Quereinsteiger haben uns mit sehr vielen ganz tollen Touren beschenkt.

Zwei Problemkreise

1. Gerade weil wir bei den Senioren ein Ganzjahresprogramm anbieten, ist es nur logisch, dass bis etwa April und wieder ab Oktober im "Flachen" gewandert wird, oder gewandert werden muss. Vom Mai bis September geht es aber auch bei uns in die Höhe, über Pässe und auf Gipfel. In dieser Zeit sind es immer zwei Angebote, eines für die Wanderer, eines für die Tourengänger. Es ist wahr, dass bei besonders anspruchsvollen Touren nicht mehr viele Senioren mithalten können.

..Fortsetzung auf Seite 8



25. Januar 2009 **Gschwändstock und Spitalberg**
Mit dem ÖV sind wir nach Alpthal gefahren. Von 999m führte uns der Aufstieg durch den schönen Märliwald zur Butzifluhe 1616m. Die anschliessende Abfahrt durchs Gehölz haben wir der Traverse zum Gschwändstock vorgezogen. Naja, es war schon weniger Wald da, aber alle Spitzenfahrer erreichten heil die einsame Verbindungsstrasse. Der zweite Anstieg zum Spitalberg 1573m war wiederum sehr schön und ging zügig voran. Die geniale Rundsicht vom Gipfel teilten wir mit ein paar wenigen Gleichgesinnten. Der Voralpencharakter störte uns nicht

und inneralpin waren die Sicht und Höhenwinde ausgeprägt. Auf der Abfahrt via Rietblätz nach Unteriberg staunte ich nicht schlecht. Wir waren nicht nur gute Boarder / Skifahrer sondern auch kompetent in der Lawinerverschüttetenortung, wau ging das aber schnell! Unsere Weiterbildung galt aber der Vermeidung, sprich Touren-Grobplanung und Feinplanung, damit sich eben genau kein Unglück ereignet.

Leonie Trippel, Mimi Frey, Dani Tanner, Peter Alig



Neue Kletterrouten in der Fuhrturnhalle

Die Kletterwand in der Fuhrturnhalle wurde kürzlich von Peter Alig mit neuen Griffen und Routen ausgerüstet. Es kann an der senkrechten Wand und zur Verausgabung der allerletzten Kraftreserven auch bei horizontal gestellter Wand im Dach geklettert werden. Übung macht den Meister! Auch AnfängerInnen, die mal Kletterluft schnuppern wollen, sind herzlich willkommen. Gstättli und Kletterschuhe können ausgeliehen werden. Wem Schlieren zu weit weg ist, der benutzt fürs Klettertraining besser die Kletterwand der Fuhrturnhalle.

Die Kletterwand steht den Mitgliedern der Sektion sowie der JO jeweils donnerstags ab 20.45 - 22.00 Uhr zur Verfügung. Da alle Interessierten selbstständig und auf eigene Verantwortung klettern, müssen sich JOLerInnen unter 18 Jahren vorgängig bei Hans Vetsch melden.

L i v e a u s K u b a

Die untergehende Sonne färbt die alten Kolonialbauten purpurgold. Wir sitzen am Malecón in Havanna, trinken einen letzten Mojito, schauen den am Meer entlang flanierenden Cubanern zu. Morgen soll alles zu Ende sein? Vor zwei Monaten hat sie begonnen, unsere Veloreise durch Cuba. In Holguin, im Osten der 1200km langen Insel, sind wir gelandet. Etwas verloren stehen wir in stockdunkler Nacht vor dem Flughafengebäude, mit zwei grossen Velokartons, wissen nicht, wie wir jetzt in die Stadt kommen. Eine uniformierte Dame spricht uns an: «Taxi?». Ja, aber die Velos? «No problema Señor, cinco minutos». Ein klappriger Lada Jahrgang 1972 fährt vor, die Veloschachteln auf's Dach, mit einer Schnur etwas festgezurt. Im Stadtzentrum sitzt vor der Casa particulares, bei der wir von der Schweiz aus telefonisch das Zimmer reserviert haben, die Señora im Schaukelstuhl. «Hola, wir sind die Ciclistos de Suiza». Bienvenido, mit Kuss und Umarmung werden wir empfangen, doch das Zimmer ist besetzt. «Aber wir haben doch reserviert?» «Si, si, no problema Señor, der Bruder hat auch ein Zimmer». Zwei Strassen weiter schaukelt der Bruder vor seiner Casa, weiss natürlich von nichts. No problema, bienvenido! Innert fünf Minuten ist ein schönes Zimmer mit Privatbad bezugsbereit. So läuft das in Cuba. Fast kein Tag ohne eine Überraschung und immer mit positivem Ausgang.

Der Nordosten ist der regenreichste Teil von Cuba. Hier werden wir mehrmals von einem wolkenbruchartigen Tropenregen überrascht, sind in Kürze völlig durchnässt. Jeweils nach einer Stunde kommt die Sonne wieder. Bei 28° ist rasch alles wieder trocken und wir radeln weiter durch den tropischen Regen- und Palmenwald. Baracoa, die älteste Stadt Cubas mitten in diesem Paradies, gefällt uns so gut, dass wir gleich drei Tage bleiben. Weiter geht's über La Farola, den ersten von zwei Pässen, die es in Cuba gibt. 20km lang aufwärts, ziemlich schweiss-treibend bei 32°. Abkühlung bringt die lange Abfahrt zum Meer hinunter in eine völlig andere Landschaft. Die Südostküste ist die trockenste Region in Cuba. Wir fahren an riesigen bis 3m hohen Kakteen vorbei. Dazu im-



mer wieder Ausblicke auf traumhafte türkisblaue Meeresbuchten.

Die Strassen sind zum grossen Teil gut asphaltiert, mit wenig Verkehr, ideal für Velofahrer. Ein spezielles Vergnügen ist die sechsspurige Autobahn nach Santiago mit grünem Mittelstreifen. Es fehlen bloss Leitplanken und Markierungen. Die Spur ganz rechts ist für Traktoren, Fuhrwerke, Velo und Fussgänger reserviert. Da wir fast alleine sind, sausen wir die 15km unter Ausnützung aller Spuren zum Meer hinunter. Im grössten Automuseum der Welt knattern und rauchen 50-jährige US-Schlitten, russische Motorräder mit Seitenwagen und klapprige Lada's wie Dinosaurier durch die Strassen. Cubanische Mechaniker sind Weltmeister im Reparieren. Stolz zeigt uns Alberto seinen original US-Chevrolet 1957, der seit sechs Jahren mit einem alten russischen Lada Motor fährt.

Ein kleines Dorf vor Trinidad. Am Strassenrand flickt ein älterer Mann zum 100 und x-ten Mal den alten Veloschlauch. Wir geben ihm einen neuen Ersatzschlauch plus eine Box mit Flickern. Er meint, wir wollen, dass er etwas für uns repariere. «No, no, Geschenk für sie». Erst schaut er uns gross an, dann strahlt er über das ganze Gesicht: «gracias, mucho gracias». Es braucht hier ja so wenig, um grosse Freude zu bereiten. In Trinidad spielt jeden Abend eine Band mitreissende cubanische Musik. Getanzt wird unter freiem Himmel. Die Cubaner tanzen den Salsa so perfekt, die müssen ein zusätzliches Gelenk im Rücken haben. Nach Trinidad kommt der zweite Pass, Topes de Collantes. Der Aufstieg ist so steil, dass das Hinterrad auf der regennassen Asphaltstrasse öfters durchdreht, wir müssen schieben. Nach 4 Std. und 20 km sind wir um 11.00 Uhr oben. Da merken wir, dass dies heute wohl die Königsetappe wird. Es sind noch 67 km bis zur nächsten Unterkunft, und dies nicht nur abwärts! Wir schaffen es. Kurz vor dem herrlichen Sonnenuntergang sind wir am Ziel.

In Remedios kann die alte Zuckerfabrik als Museum besichtigt werden. Wir stehen aber vor verschlossenem Tor. Man feiert schon einen Tag früher Neujahr. Einem Wachmann erklären wir, dass wir aus der Schweiz kommen, dass es bei uns kein Zuckerrohr gibt. Da kommt eine Señora und führt uns mit vielen Erklärungen inklusive Video durch die Fabrik. Extra für uns zwei wird Zuckerrohr gepresst. Wir geniessen den himmlisch süssen Saft. Wie wir Eintrittspreis und Führung bezahlen wollen, meint die Señora, das kostet nichts, das Museum ist ja geschlossen.

Es ist dunkel geworden am Malecón. Es gäbe ja noch soviel zu erzählen. Von nebenan ertönt cubanische Musik. Am Nachbartisch beginnen sich Cubanos im Rhythmus der Musik zu bewegen. Noch 25 km sind es morgen von Havanna zum Flughafen. Dann wird unser Velocomputer 2'400km anzeigen. 2'400km durch ein Land voller Widersprüche, Gegensätze und mit vielen Begegnungen mit wunderbaren Menschen. Ein Land, das alle Sinne berührt.

¡hasta la próxima!

Fredy und Beatrice Rähle

Service . . Service . . Service

Für mehr Spass und Sicherheit im Schnee-, Ski- und Snowboards wollen gepflegt werden

Immer wieder trifft man auf Skitouren, Variantenabfahrten und auf der Piste Schneesportler, welche schlecht mit ihren Sportgeräten zugekommen. Zugegebenermassen braucht es eine gewisse Technik, welche es nur durch intensives Üben gibt, aber allzu oft wundert man sich auch über die Beläge dieser Geräte, mit denen es sich nun wirklich fast nicht mehr fahren lässt. So fragt man sich, ob eventuell diese Personen auch ohne Luft in den Pneu Velofahren, denn das dürfte etwa das Gleiche sein. Grundsätzlich ergeben sich mit einem guten, gewachsenen Belag bessere Gleiteigenschaften, höhere Drehfreudigkeit, optimaler Kantengriff, und das Alles führt zu ermüdungsfreiem Fahren und optimaler Sicherheit.

Kleine Schneekunde

Neuschnee. Bei tiefen Temperaturen erzeugen die Spitzen und Kanten von Neuschnee an der Belagsoberfläche eine sehr grosse Reibung. Bei Temperaturen gegen null Grad verlieren die Kristalle schnell ihre Formen; diese halbabgebauten Schneekristalle führen zu einer grossen Kontaktfläche zwischen Ski und Schnee und erhöhen dadurch ebenfalls die bremsende Reibung.

Altschnee. Ungefähr 48 Stunden nach dem Schneefall spricht man von Altschnee – man unterscheidet dabei zwischen grossen und kleinen Kristallen. Die kleinen Kristalle weisen eine grössere Dichte auf und somit eine grössere Kontaktfläche mit höherer Reibung. Im Allgemeinen sind Altschneekristalle runder als Neuschneekristalle und dadurch auch weniger abriebstark.

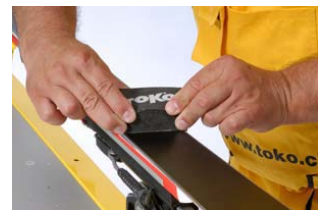
Nassschnee (Schneefeuchtigkeit). Werden Schneekristalle auf 0 Grad erwärmt, beginnen sie zu schmelzen. Das dadurch – aber auch durch Niederschlag – entstehende Wasser bildet eine grössere Kontaktfläche zwischen Ski und Schnee und erhöht somit die Reibung (Sogeffekt).

**Was für Wachse sind für Touren zu verwenden, wann soll ich wie wachsen?**

Wachs hat einen wasser- und schmutzabweisenden Effekt. Für Touren sollten, wegen der Haftung der Felle, grundsätzlich keine Fluorwaxse verwendet werden. Wird der Ski warm, also mit Bügeleisen eingewachst (was natürlich den besten Erfolg bringt), muss der Wachs mit der Plexiglass Klinge abgezogen und der Belag anschliessend mit der Bürste ausgebürstet werden. Die Temperaturtabelle zeigt auf, welches Wachs bei welchem Schnee und welcher Temperatur zu verwenden ist.



Auf der Tour, am besten vor der Abfahrt, kann problemlos Hartwachs, Flüssig- oder Pastenwachs aufgetragen werden. Alle Wachse sollten nach dem Trocknen mit einem Dual- oder Thermopad gut poliert werden



Es ist nie zu spät sich ermüdungsfreies und schöneres Skifahren und Boarden zu ermöglichen. Einfach mit der Skipflege anfangen. Es ist nicht kompliziert und macht dir und deinen Kameraden unheimlich Freude. Für alle, welche noch besser wachsen wollen sowie Belagsschäden ausbessern und Kanten schleifen möchten empfehlen wir das Toko-Wachs Manual (www.toko.ch/medias/sys_master/8451220102628704.pdf) oder die Skis im Sportis pflegen zu lassen. **Kluge Köpfe denken am Ende der Saison voraus und lassen ihre Ski und Boards über den Sommer eingewachst.**

Mit den besten Wünschen für wunderbare und genussvolle Frühlingstouren

Hans Vetsch, Bergführer, Sportis AG

Unsere Erfahrung

Ihr Plus

SAC Rabatt!

www.SPORTIS.ch
RICHTERSWIL

Ihr Fachgeschäft für
Berg Ski Lauf

Tel. 01 784 60 55
inklusive exklusive Fachberatung

sportis@sportis.ch